

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.
Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:

ganzjährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag „früh“ erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen und kosten die dreipätrige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 50 kr.

„Eingesendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Hoffe, Gaakenstein & Wager (Otto Maas) Alois Oppelt, M. Dufes, Heinrich Schall, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Mezei in Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Comp. in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agenten Havas, Rue-Dame

Wer leben will, muß rechnen.

Der Jahresbeginn ist der Zeitpunkt, wo jeder anständige und umsichtige Geschäftsmann seine Bücher sichtet und Bilanz macht, um sein Geschäftsgedächtnis zu prüfen und sich zu überzeugen, ob er das vorige Jahr hindurch mit Gewinn oder Verlust gearbeitet hat.

Wer heute nicht zu rechnen versteht, der kann unmöglich existieren und man sollte daher glauben, daß es ebenso kein Geschäfts-, wie auch kein Bauernhaus mehr gibt, in dem nicht gewissenhaft Buch geführt würde, ja, daß es kein noch so unbedeutendes Unternehmen mehr geben kann, dem nicht eine sorgfältige Verrechnung vorangeht. Und doch, man täuscht sich gewaltig, wenn man dies glauben wollte. Die Buchführung ist sowohl dem Handwerker, wie insbesondere dem Bauernstande noch immer ein Dorn im Auge, eine unnütze Zeitvergeudung und nicht selten ein ganz unbekannter Begriff.

Wer Gelegenheit hat, diese Volkskreise in ihrem Berufe sowohl, wie im täglichen Leben zu studieren, der wird täglich die Wahrnehmung machen, wie so viele in oft bis an's Unglück grenzende Verlegenheiten gerathen, denen sie leicht hätten durch Vorsicht und Berechnung ausweichen können.

Man begegnet oft Leuten im Berufsleben, die vor der Welt als die tüchtigsten und routinirtesten Geschäftsleute gelten, die in Wirklichkeit aber bei allen Unternehmungen mit einer geradezu verblüffenden Oberflächlichkeit und straflicher Sorglosigkeit zu Werke gehen, die nur in der leichtesten, aller Gründlich-

keit entbehrenden, den augenblicklichen Vortheil suchenden Ueberstürzung unseres Zeitalters ihre Erklärung finden kann, und man muß staunen, daß solche Leute sich jahrelang über Wasser hielten und sich und auch noch Andere täuschen konnten, bis der plötzliche Zusammensturz aller Welt es klar macht, wie leichtsinnig dieser Geschäftsmann gearbeitet hat und wie kurzzeitig die Geschäftswelt ihm ihren unbeschränkten Kredit angeeignet lieh.

Wenn nun endlich unter solchen Umständen der Krach zur traurigen Thatsache geworden, wenn der Geschäftsman und seine Familie plötzlich an Jungertuche nagen und viele Geschäftsleute, die in blindem Vertrauen und ohne nachzuersehen, auf die Bonität des Vertrauten Kredit gewährten, mit in's Verderben gerissen werden, dann, wenn man schon zu Schaden gekommen ist, will man vor Jahren schon die Gewissheit gehabt haben, daß es mit diesem oder jenem Hause nicht geheuer und ein Krach über kurz oder lang unausweichlich sei.

Und die Schuld, daß es in den meisten Fällen zu so empfindlicher Schädigung anderer Geschäftsleute kommt, liegt wieder nur in dem Umstande, daß man dem nunmehr Falliten niemals nachgerechnet hat und der maßlosen Selbstüberschätzung des Bankrotten in punkto seiner Fähigkeiten und Geldmittel blindes Vertrauen schenkte.

Wer heutzutage leben und nicht verderben will, muß rechnen. Wie viele Unternehmungen müssen nicht mit herben Verlusten, kaum erstanden, wieder aufgegeben werden, weil sich deren Begründer nicht zuvor niedergesetzt und gerechnet haben.

Aber, nicht allein große Unternehmungen müssen es. Dasselbe enthielt meine Ermahnung zum Schulleiter in Zenica, (Bosnien).

Bosnien! Schauerhaft! In das Land der Hajduken! wo Bajsi-Bogul's den Christen Nasen und Ohren wegschnitten!

Ich theilte diese überraschende Nachricht meiner Mutter mit, die, als greise Witwe, damals meine hübsch geregelte Hauswirtschaft führte. — Eine äußerst bigotte, und geachtete Marone, die ihre 10 Kinder nach Möglichkeit schon zu jener Zeit bestens versorgt hatte.

Man verzeugschwärzte sich das Erkennen meiner armen Mutter, die an verhängnisvollen Rathschlüssen menschlich war.

Da ich mit kindlicher Liebe an ihr hing, hielt sie es anfänglich für einen Scherz.

Leider war es aber die nackte Wahrheit, die in ihrem tiefgekränkten Herzen eine Wunde schlug, die nie mehr vernarben konnte. Meine Besorgtheit jedoch befand sich von nun an in gehobener Stimmung. — Was ich ohne Protektion in meinem theuren Vaterlande nicht erreichen konnte, hatte ich mir bereits in der Phantasie in Bosnien schon als Erreichtes vorgemalt, — eine raschere und günstigere Carrière nämlich — — —

Aber, eine der schönsten Landschäften, meine Heimath, — und so viele gute Freie de plötzlich zu verlassen, — — man frage nicht, wie mir zu Muth war! — —

Ich raffte mich jedoch zusammen, faßte einen Entschluß und griff energisch zur Realisirung meines Planes. Der Tag der Abreise ward festgesetzt. — — —

Zum Schluß eines gemüthlichen Mahles — es war zufällig der Feiertag Peter und Paul, also mein

rechnen, auch der Handwerker und der Bauer muß rechnen, für sie ist das Rechnen eine noch viel unentbehrlichere Nothwendigkeit, die aber gerade in diesen Kreisen, und vornehmlich auf dem Lande, gar nicht befolgt und beobachtet wird.

Die Sorglosigkeit und Vertranensduselei, die unsere heutige Gesellschaft beherrscht, ist geradezu erschreckend und all' die vielen Defraudationen in Aemtern, Instituten und Geschäftshäusern, die allgemeine Verschuldung und der allgemeine geschäftliche u. wirtschaftliche Rückgang sind ganz und gar nur diesem Umstande zuzuschreiben.

Wer heute leben und nicht verderben will, der muß eben rechnen. Die herrschende Leichtfertigkeit hat unzählige Existenzen zugrunde gerichtet, denn Mancher, der sich in seiner Sorglosigkeit selbst in den geordnetsten Verhältnissen wohnte, ist über Nacht zum Bettler geworden und die mindeste Folge war materieller Ruin, wenn nicht gar entehrende gerichtliche Abstrafung.

Und, wie viele kleine und auch große Geschäftsleute, wie viele Bauernwirtschaften gehen nicht alle jährlich aus dieser Ursache zugrunde? Der jetzige Geschäftsman lebt heute nicht mehr so wie seine Vorfahren, nur ausschließlich seinem Berufe, er obliegt der Jagd und anderen kostspieligen sportlichen Vergnügen und überläßt den inneren Betrieb seines Geschäftes unverlässlichen, fremden Leuten und wenn dann, was ja nur die natürliche Folge ist, unter solchen Umständen endlich der Zusammensturz unvermeidlich ist, dann klagt man die schlechten Zeiten an und die Regierung die sich gar nicht kümmert um die kleinen Leute.

Namensfest, welches in Gegenwart sämtlicher Gesawiter in aller Stille gefeiert wurde, und als die Gesellschaft in heiterster Stimmung war, — es war circa um die Mitternachtsstunde, — erhob ich mein Glas zum Abschiede — und rief Allen ein „glückliches Wiedersehen“ zu. — — —

Mein Gepäck wurde fortgeschafft — und es ging an's Scheiden.

Der Abschied von einer greisen Mutter ist doch das schmerzlichste Empfinden. Es war das leider ein Verabschieden auf Nimmer-Wiedersehen. — Sie vergoß viele Thränen — — als ob sie schon eine Ahnung von ihrem nachher so zeitlichen Hinscheiden gehabt hätte. — —

Freunde und Verwandte gaben mir mit wehmüthsvollem Empfinden das Geleite zum Bahnhof.

Ein Pfiff der Lokomotive, — nochmals allen einen Abschiedswink — und ich fuhr, in schweremüthigen Gedanken vertieft, meinem neuen Bestimmungsorte zu. — Beim Morgengrauen kam ich in Szegedin an. —

Ja, Szegedin, das sich, — gleich dem Bybälj — — aus der Asche wieder siegreich emporshawang; die in's Auge springende gewaltige Differenz zwischen der ehemaligen alten Morastfluth und der heutigen modernen Metropole — wirkte beschwichtigend auf mein gedrücktes Gemüth. — Es besetzte mich die feste Hoffnung, — meine theure Heimath, ebenfalls vergrößert und verstärkt, wieder aufzufinden. —

Nun aber die Reise nach dem Süden, durch die Sandsteppen der Bácska. — Der Bild begegnet anfänglich nur ungeliebten niederen Sandrücken, über welche man stundenlang hügelaufl, hügelab dahinfährt. — Soweit diese

Feuilleton.

Nach Bosnien!

Reise-Erlebnisse und Schilderungen für die „Satzfelder Zeitung“ verfaßt von Peter König, Schuldirektor in Wien. (Nachdruck verboten).

Es war ein herrlicher Maientag, wie solche nur im Reiche der Fata morgana — im vegetationsreichen ungarischen Alföld — zu erleben sind. Ich hatte an einem solch' gottbegnadeten Tage in der Morgenfrühe meinen Spaziergang in einen Walde der üppigen Domäne Sr. Erzellenz aufgenommen. Es war ein jugendliches, fantasievolles, schwärmerisches Lustwandeln, ein kurzer Moment aus der Schwärmer-Epoche eines idealistisch veranlagten jungen Szabos.

Ich kann eigentlich mit Göthe sagen:

Ich ging im Walde so für mich hin,
Nichts zu suchen

Ein Telegramm brachte eine bittere Pille in diese jugendliche Glückseligkeit. Dies Telegramm wurde mir gelegentlich eines solchen Spazierganges von einem heritenden Boten überreicht. Dasselbe war datirt vom König-Kultusministerium in Budapest. Hastig eröffnete ich

*) Wir verdanken diese höchst interessanten Schilderungen, die theilweise auch von historischem Werthe sind, unserem sehr geachteten Landsmanne, Hrn. Peter König, gewesener Bezirkslehrer in Jullenhof der uns mit dieser Arbeit einen recht willkommenen Beitrag geliefert hat, und damit gewiß auch den Beifall unserer verehrten Leser erringen wird. D. Red.

Siezu ein ganzer Bogen Beilage.

Würden sich solche Leute aber, statt zu klagen, hinsetzen und rechnen, so würden sie gar bald herausfinden, daß sie ihre Niederlagen nur sich selbst und sonst Niemandem zuzuschreiben haben.

Und, so wie vom Geschäftsmann, fordert die heutige Zeit auch vom Bauern, daß er rechnet, wenn seine Wirtschaft prosperiren und ihn erhalten soll. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind längst ganz andere geworden, als sie vor Jahrzehnten gewesen, der Bauer darf daher nicht mehr so wie einst, blind dem alten Schlenbrian folgen, er muß rechnen, gut rechnen können, um mit dem Zeitgeist gleichen Schritt zu halten. Die Besitztümer sind durch Familienverhältnisse meist, zumeist zerstückelt und kleiner oder ertragärmer geworden, die Arbeitslöhne und Betriebskosten haben sich wesentlich vertheuert und die Steuerlasten sind höher geworden, so daß die Einnahmen zu den Auslagen mehr in keinem gesunden Verhältnisse stehen. Mit einem Worte: Jeder, der heute leben will, muß rechnen und obenan der Bauer; er muß sich die Heberzeugung verschaffen, daß er mit dem heutigen Wirtschaftssystem ernstlich rechnen und rationeller arbeiten muß und was die Hauptsache ist: er muß nach neuen Erwerbsquellen suchen und seinem Boden die größtmögliche Ertragsfähigkeit abzurufen trachten.

Wer heute leben und nicht verderben will, muß rechnen, rechnen nicht nur am Jahresluß, sondern jeden Tag im ganzen Jahr.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1895)

Durchfahrt der Züge in Häßfeld

Zu der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 707 um 10 U. 21 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 746 U. 49 Min. um Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 31 M. Früh. — Personenzug Nr. 710 um 5 U. 22 Min. Nachmittags. — Personenzug Nr. 709 um 11 U. 12 M. Mittags.

Zu der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 724 um 4 U. 05 M. Morgens. — Personenzug Nr. 710 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Personenzug Nr. 708 um 4 U. 38 M. Nachts.

Die Wahl der hies. Gemeindevorlesung ist schon wieder neuerdings auf Hindernisse gestoßen, indem gegen die Vorkandidaten abermals der Rekurs ergriffen wurde. Es ist daher vorläufig noch nicht abzusehen, wann dieselbe eigentlich vor sich gehen wird. Bedauerlich ist es jedenfalls, daß auf diese Weise, man könnte fast sagen, absichtlich, ein Provisorium geschaffen wird, welches die nachtheiligsten Folgen für unser Gemeinwohl nach sich zieht, denn, wenn wir auch die Thatsache und Schaffensfreudigkeit der gegenwärtigen Gemeindevorlesung außer Zweifel stellen, so ist es doch einleuchtend, daß dadurch gar viele sehr wichtige Fragen, die längst ihrer Erledigung harren, zurückgedrängt werden, weil die abtretende Gemeindevorlesung nicht mehr so viel Zeit hat, dieselben gänzlich zu lösen, sondern die Lösung derselben dem kommenden Regime anheimstellen muß, von welchem man noch nicht weiß, welchen Standpunkt dasselbe eigentlich diesen Fragen gegenüber einnehmen wird und ob die kommende

Hügelwellen reichen, fehlt es der Landschaft nicht an Abwechslung. Man sieht anher fast pflanzenleeren Flugandhügeln auch üppig grüne Wiesen, Ahrichte und kleine Teiche, welche aus den Mulden des Bodens zwischen Schilf und Binsen hervorstehen, weithin wallende Kornfelder und Weingärten, aus denen sich Obstbäume erheben, endlich auch schattige Wälder. In der Gypsfahrt durch die Pusta entzückte mein Auge nichts mehr, als der herrliche Viehstand. Das Grasland ist so dicht vollgedrängt mit freilustigen Stüben, daß es den Anschein hat, als könnte man nicht einen Grashalm zwischen ihnen durchgleiten lassen. Jene Silberkühe, die Königinnen der Heerden Ungarns, haben einen Gesichtsausdruck, so heiter, so gutmüthig und nachsinnend. —

Die patriarchalischen Gewohnheiten der Bácska finden einen naturgemäßen Ausdruck in der Masse von Windmühlen. —

So geht die Reise bis Maria-Theresiopel. Diese anmuthig gelegene große Völkerstadt verleiht der großen Monotonie ein reges Leben. — Der Verkehr auf der Bahn-Station — gelegen wie eine Oase in Mitte einer großen Steppe — ist wirklich ein sehr geräuschvoller. Unter dem bunten Volksgewühlte frappte mich folgende Scene: Eine Vertreterin echt ungarischer Weiblichkeit, eine schöne Dame, so ganz nach den edlen Linien ungarischer Schönheit, schreitet auf den Bahnzug zu. Sie läßt ihr Auge über die anlangenden Waggons gleiten, und beim Anblick eines kleinen Reisekoffers, der aus einem derselben in die Hand eines Trägers gereicht wird, zeigt sie ein ahnungsvolles Lächeln des Willkommens, das so lange währt, bis sie mit ausgestreckten Händen den kleinen, schlichten, dunkelbrünetten Cigarr des Kofferchens erreicht. — So zärtlich und so menschlich ist ihre lange — so lange — Umarmung, daß sie Niemand als nicht am Orte

Gemeindevorlesung die Intentionen ihrer Vorgänger auch gutheißen und in demselben Sinne ausführen wird. Dieses Hoffen und Harren ist jedenfalls am peinlichsten für die hies. Bevölkerung, der mit der Hinauschiebung der Neuwahlen durchaus kein Dienst erwiesen wird, und in deren Interesse die je raschere Erledigung dieser brennenden Frage gewiß sehr zu wünschen ist.

Die wackere Gemeinde. Unter dieser Spitzmarke brachten dieser Tage mehrere süngarische Blätter die Nachricht, daß die Gemeinde Häßfeld aus den in den letzten 3 Jahren erzielten Ersparnissen der Verzehrungssteuer-Pachtung, in der Höhe von 16.200 fl., eine Mädchen-Bürgerschule zu erbauen beschloßen habe. Wie wir uns nun kompetentorts direkt erkundigt haben, ist an der ganzen Sache kein einziges wahres Wort, da über diesen Gegenstand weder eine Sitzung gehalten wurde, noch sonst irgendwie die Neben davon gewesen ist. Wir hätten übrigens gar nichts dagegen einzumenden, wenn dies wirklich der Fall wäre, da wir eine Mädchenschule ganz gut brauchen könnten. Vor-erst aber wäre noch an die Aufstellung der zu erwerbenden 4 Gemeindevorleser zu denken und noch viele andere klaffende Lücken zuzustopfen, bis man sich an dieses Problem heranzuwagen darf, denn, dazu reicht der Fond von 16.200 fl. noch lange nicht aus und man könnte, wenn nicht von vorneherem ausgiebige staatliche Hilfe hierfür garantiert würde, damit in eine Sackgasse gerathen, aus der man so leicht keinen Ausweg finden würde. Es sind das bloß schöne Träume, vorläufig aber der Verwirklichung noch in ziemlich weite Ferne entrückt.

Für Seidenraupenzüchter. Wir machen alle hies. Seidenraupenzüchter darauf aufmerksam, daß sie sich wegen Erhalt von unentgeltlichem Seidenraupensamen bei der hies. Gemeindevorlesung anmelden können.

Zum Amtsdienste des hies. Oberstuhlrichteramt wurde der beim hies. Bahnbau in Verne dunig gestandene Arbeiter Josef Bulcz vom Hrn. Vicegapan ernannt.

Hymen. Am Donnerstag den 30. v. M., Vormittags 9 Uhr, fand vor dem hies. Kon.-ung. Matrikelamte die Trauung des hies. Kaufmanns, Hrn. Josef Ferch Mitscher der Firma Manzini & Ferch, mit dem anmuthigen Fräulein, Voldine Schidick, Tochter des hiesigen Musiklehrers, Hrn. Josef Schidick, statt. Der Trauungsakt vollzog Hr. Matrikelführer Anton Augustin, während als Trauzungen, resp. Zeitsände, seitens der Braut Hr. Rudolf Decker, Gutfabrikant und seitens des Bräutigams der Onkel desselben, Hr. Advokat Dr. Edmund Ferch fungierten. Nach vollzogener Civiltrauung fand um 3/10 Vormittags auch die kirchliche Einsegnung des neuen Ehebundes durch Se. Hochwürden, Kaplan Wilhelm Bréviz, in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche statt. Sowohl der Civiltrauung, als auch der kirchlichen Einsegnung wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum an. Mögen diesem wirklich sympathischen Herzenstunde die reinsten irdischen Freuden immerdar beschieden sein!

Die Häßfelder Handels- und Gewerbebank hielt am 26. v. M. ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung ab, über deren Verlauf wir in nächster Nummer berichten. Der verdienstvolle Direktor, Hr. Franz Stovicssek, eröffnete im Beisein von 56 Aktionären, welche zusammen 392 Aktien deponierten und 98 Stimmen repräsentieren, die Generalversammlung und proponirte, zum Präses der Generalversammlung den Aktionär, Georg Petrášik, zu wählen, was einhellig angenommen wurde. Mit der Protokollführung wird der kön. öffentliche Notar, Herr Johann v. Gschelich, betraut. Der von der Direktion

bezeichnete konnte! Einen Augenblick später huschen sie in ihrer leicht dahinfliegenden Barocke, eine Wolke goldenen Staubes voran, aus meinem Augenbereich. — Es ist wohl gut, mitunter ein schlicht anschauer Mann zu sein. Aber, dieses kleine Bild von einem ungarischen Wiedersehen, so einfach, so liebevoll, so vollkommen, hat mir noch auf manche Meile vorgeschwebt.

Weiter geht die Reise durch die einsörmige Ebene der Steppe, wo sich nur hier und da ein schlanker, weißer Kirchturm, oder eine einsam stehende Hütte, oder ein hochragender Ziehbrunnen über den Horizont erhebt und erblicken läßt. In der Nähe von Zombor gestaltete sich das Bild allerdings wesentlich anders. Dort hat man es hier und da versucht, den Boden mit Bäumen zu bepflanzen und kleine Wäldchen anzulegen, um dadurch die baumlose Steppe unzuwandeln. —

Von Zombor aus ging es nach Gombos, wo wir nach einer 12-stündigen Tagesfahrt anlangten. — Gombos, an der Donau gelegen, ist der südlichste Flußhafen des von Norden nach Süden ziehenden Donaustromes. Die Donau wechselt die Richtung ihres Laufes nach Süden.

Die Donau erreicht hier eine ihrer ansehnlichsten Breiten, daher bei dieser Station der erschwerte Trajektverkehr, welcher provisorisch durch eine Schiffsbrücke besorgt wird, da die Kosten eines Brückenbaues für diese Station unerschwingliche sind.

Unsere Ueberfahrt war verzögert. Unsere Ankunft aber wurde durch ein orkanartiges Gewitter überrascht.

Es fiel ein dichter Regen, sekundirt von einem unheimlichen Donnern und Blitzen, gleich einem Sirocco, welcher an Heftigkeit stets zunahm. Eine Himmelserscheinung, welche auf den Reisenden den Eindruck machte, als würden die im nahen Friedhofe von Mohács ruhenden Türkenskelette ihren Auferstehungs- und Hochzeitsrei-

verfaßte und vom leitenden Direktor, Franz Stovicssek, zur Verlesung gebrachte Bericht weist folgende bemerkenswerthe Daten auf: Das Aktienkapital ist voll eingezahlt und hat eine Höhe von 45.000 fl., der Reservefond war Ende 1895 gleich 6250 fl., das Einlagekapital hat eine Höhe von 148.001 fl. 40 kr., das Wechselportefeuille weist einen Stand von 183.353 fl. 57 kr. auf. Der Reingewinn ergibt sich die Summe von 7024 fl. 70 kr. Mit großem Interesse hörte die Generalversammlung die übersichtlich zusammengestellten Angaben des umfangreichen Berichtes an und wurde durch den großen Beifall den Vorschlag der Direktion und des Aufsichtsrathes, wonach der Reingewinn in folgender Weise zur Vertheilung bestimmt wurde: 3250 fl. werden dem Reservefond einverleibt, wodurch derselbe die Höhe von 9510 fl. erreicht; ferner wird vom 27. Jänner an während der täglichen Amtsstunden gegen Abgabe des Coupons pro 1895 eine Dividende von 2 fl. 50 kr. nach jeder Aktie gezahlt, der Rest von 24 fl. 70 kr. aber auf neue Rechnung vorgeschrieben. Nachdem noch als Ersatzmitglied in den Direktionrath der Aktionär, Bernhard Klein, als Aufsichtsrath für das Jahr 1896 wieder die Aktionäre: Prof. Georg Telbich, Advokat Dr. Samu Klein, Kaufmann Robert Manzini, Buchhalter der Dampf- und Walzmühle Moriz Weiss und Kaufmann Josef Ferch einstimmig gewählt wurden, schloß die Versammlung. Das Verdienst um das Ausblühen dieses jungen Selbstinstitutes gebührt unstreitig dem strebsamen Direktor desselben, Hrn. Franz Stovicssek, der, im Vereine mit fachlich tüchtigen Beamtenkörper aus schwierigen Anfängen dieses commerciellen Unternehmens eine so solide Basis geschaffen, daß dasselbe unter den Provinzialinstituten heute einer sehr achtenswerthen Rang einnimmt. Wir wünschen diesem Institut auch in Zukunft ein kräftiges Prosperiren!

Generalversammlungen. „Häßfelder Volksbank“ am 2. Feber, Vormittags 9 Uhr, im Hotel „Schaff“. — „Häßfelder Sparkassa“ am 9. Feber, Nachmittags 3 Uhr, im eigenen Institutsslokale.

Wohltätigkeit. Die hiesige Tischgesellschaft „Frohinn“ hat, zu den verfloßenen Weihnachtsfesttagen, abweichend von der bisherigen Gepflogenheit, ohne öffentliche Veranstaltung, u. zw. aus Pietätsrückichten gegen den gerade in dieser Zeit dahingeliebenen verdienstvollen Präses, in aller Stille ihrem wohlthätigen Zwecke Genüge geleistet, indem sie 14 arme Kinder, u. zw. 9 Knaben und 5 Mädchen, mit warmer Winterkleidung versorgte. Der diesbezügliche dieser Tage festgestellte Rechnung zufolge, wurden zu diesem Zwecke 56 fl. 97 kr. vorausgibt, welche dem „Mahrens-fond“ entnommen wurden. Wir bringen diesen Akt der Wohlthätigkeit hiemit öffentlich zur Kenntniß, indem wir dieser Tischgesellschaft für ihre edle That im Namen der Humanität den wärmsten Dank öffentlich ausgesprechen.

Jux-Abend. Die Vorbereitungen zum Jux-Abend der „Zsombolyai Férj-Dalárda“, welcher bestimmt am Fasching-Dienstag stattfinden wird, sind in vollem Zuge und können wir jetzt schon vorherzagen, daß diese die gelungenste Carnevals-Interhaltung der heurigen Saison zu werden verspricht. Wir wollen nicht aus der Schule schwagen und von dem äußerst interessanten Programm noch nichts verrathen, soweit können wir jedoch heute schon sagen, daß sich jeder Besucher desselben mit einem guten Zweckgefühl versehen muß, um all' den vehementen Stürmen, die auf dasselbe an diesem Abende einwirken werden, Stand halten zu können. Die diversen

Fortsetzung in der Beilage.

gen im muslimanischen Walhalla feiern. Alles in Allem, das war ein schlechtes Omen. Diese Ueberfahrt, in Begleitung infernalischer Musik, löste mir eine finstere Ahnung von meinem neuen Domizile ein. — Nach fast übermenschlicher Anstrengung der Schiffsmannschaft war die Ueberfahrt endlich ohne Gebrechen bewältigt.

Zum Abschiedsgruß noch einen Rückblick über die ungarische Steppe. —

Wir haben Dalja, jenseits der Donau erreicht. — Für mich ein neues Land. — Ein schönes Land, jedoch gefättigt von dem unverdöhllichen Magnareinhafte seiner Nationalitäten!

Hart am flavonischen Ufer der Donau, erhebt sich, im Contraste zur ungarischen Steppe, ein steiles, jedoch imponantes Vorgebirge, gleich einer Schutzwehr gegen die nordischen Einfälle, besonders im ritterlichen Mittelalter.

Dieses Vorgebirge ist gekrönt durch eine mittelalterliche Ritterburg. — im reinsten Style noch heutigen Tages conservirt. — Leider ist an den schon stellenweise verwitterten Felsenmauern der eiserne Zahn der Zeit doch schon zu deutlich zu erkennen.

Es verhaßt mir eine angenehme und patriotische Gemüthung, erwähnen zu können, daß diese Burg das Eigenthum einer avitisch-ungarischen Magnaten-Familie, Hr. Erdödi ist, deren heutige Nachkömmlinge sich jedoch leider mit dem vorliegenden nationalen Geiste schon zu stark identifiziert haben und demnach unserem theuren Vaterlande nicht mehr jene Stütze bieten können, wie sie deren glorreiche Vorfahren seinerzeit so segensreich dokumentirten.

In der nahen Umgebung liegt die ungarische Colonie Erdödy, welche, wie eine Oase in der fanatischen Wüste Syrien liegt, aber, infolge politischer Wählerlein, ebenfalls einem traurigen Schicksale geweiht ist.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Solo-Scenen, Terzett's, Quartetts und Chöre, die zum Vortrage gelangen werden, sind so voll des köstlichen Humors und der urwüchsigsten Komik, daß ein durchschlagender Erfolg derselben außer Zweifel steht. Die Einladungen zu diesem Jng-Abende, der voraussichtlich einen durchschlagenden Erfolg erringen wird, werden dieser Tage ergehen.

Y Gefehtigkeits-Abend. Das Vergnügungs-Comité des Hagfelder Casino-Vereines veranstaltet, am 8. Feber l. J., in den eigenen Vereins-Vokalitäten, einen Gefehtigkeits-Abend, zu welchem nur Mitglieder, deren Familien und durch solche eingeführte Gäste Zutritt haben. Die Einladungen hiezu ergehen anfangs dieser Woche.

Die Liedertafel des „Hagfelder Gewerbe-Gesangvereines“, welche am letzten Sonntag, den 26. d. M., im großen Saale des Hotel „Schaff“ stattfand, war nicht sehr zahlreich, aber doch so ziemlich gut besucht. Die zum Vortrage gelangten Chöre lieferten abermals den Beweis, daß die braven Sänger unter der fachkundigen Leitung ihres tüchtigen Chorleiters, Hrn. Johann Meiner, dem sie mit voller Liebe zugethan sind, und der ihr vollstes Vertrauen bezeugt, tagtäglich bessere Fortschritte machen und in naher Zukunft einen gewissen Grad der Vollkommenheit erreicht haben werden, in dem sie ihre Bemühungen und ihren Fleiß gekrönt sehen werden. Die Chöre errangen sämtlich den Beifall des Auditoriums und wurden lebhaft applaudirt. Auch das Amusee unter den Anwesenden war ein vorzügliches und war im Allgemeinen eine gemüthliche, frohe Stimmung vorherrschend, die sich auch, nachdem das Programm abgeklungen war, in der jüngeren Generation durch rege Tanzlust äußerte. Der gelungene Abend bot den Sängern auch Gelegenheit, ihren neugewählten Funktionen, die das erste Mal in dieser Gesehtigkeit bei dieser Liedertafel am Abend waren, ihre Tugenden darzubringen, und war insbesondere der neue Präsident, Hr. Notar Anton Augustin, Gegenstand herzlichster Ovationen, aber auch dem Vicepräsidenten, Hrn. Johann Gyner und dem Chorleiter, Hrn. Johann Meiner, wurden die Sympathiebegewegungen der Sänger im reichsten Maße zu Theil. Die neuen Funktionäre verblieben in angenehmer Unterhaltung mit den Sängern, die noch so manches frohe Lied erschallen ließen, bis zum Schluß der gelungenen Liedertafel beisammen, welche erst in ziemlich vorgerückter Stunde ein Ende nahm.

Die Gesamt-Übungen der Karl Franz'schen Tanzschule beginnen heute Abends im Saale des Hotel „Schaff“ und dürften voraussichtlich eine zahlreiche Theilnahme auch seitens unserer erwachsenen tanzlustigen Publikum erfahren, da dieselben auch weniger geübten Tänzern und Tänzerinnen Gelegenheit bieten, sich um billiges Geld und in angenehmer Weise in der Tanzkunst zu vervollkommen, indem dieser renommirte Tanzlehrer bei dieser Gelegenheit gerne bereit ist, auch Nichtschülern bei dieser Gelegenheit gerne bereit ist, auch Nichtschülern praktische Anleitungen und Aufklärungen hiezu zu ertheilen. Zudem wird die Aufmerksamkeit unseres Publikums auf diese Tanz-Gotterien lenken, verweisen wir des Näheren auf die diesbezügliche, in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltene Annonce.

Die Ritterswahl in Oßern. In Oßern hat am 25. d. M. unter Vorsitz des Hrn. Honorär-Oberstufrichters, Emerich Lowieser, die Ritterswahl stattgefunden, bei welcher der dortige angesehene Oekonom, Johann Schneider, mit Acclamation gewählt wurde. Die Wahl verlief ziemlich stürmisch, fiel jedoch schließlich zur Zufriedenheit des größten Theiles der Bevölkerung aus, was darin seinen Ausdruck fand, daß die Bewohnerschaft dem die Wahl leitenden Hrn. Honorär-Oberstufrichter, Emerich Lowieser, stürmische Ovationen darbrachte und denselben in einer langen Wagenreihe mit Nationalfahnen bis Hagfeld nach Hause begleitete. Der unzufriedene Theil der Wählererschaft fuhr nach Verkündigung des Wahlergebnisses direkt nach N. Besskeret, um gegen die Wahl beim Hrn. Vicegupan Protest zu erheben.

Ein Liebesdrama. Dieser Tage fand in Groß-Rikinda ein blutiges Liebesdrama statt. Mit dem Abendzuge kam ein junges Paar daselbst an und nahm in dem nahe der Station gelegenen Eisenbahn-Gasthaus ein Zimmer. Der junge Mann, ein nach Südungarn zurückgekehrter Schlosser, Namens Szeda Mucsalov, der in Budapest als Schlosser gearbeitet hatte, erschloß seine Geliebte und dann sich selbst. Von dem Mädchen ist bisher nichts weiter als der Name Katharina Rikinda überliefert. Mucsalov hatte nicht weniger als sechs Schiffe kannt. Auf seine Geliebte abgegeben und trotz der gräßlichen Verwundungen lebte das Mädchen noch, als der städtische Arzt Dr. Szimits zur Hilfeleistung erschienen war. Nähere Angaben konnte die tödtlich Verwundete nicht machen, bloß die Worte waren verständlich: „Es war ein süßer Traum.“ Es ist wahrscheinlich, daß Beide im gemeinsamen Gemüthsstandnisse handelten.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß von nun an, auf allen Tricoloren, welche auf öffentlichen und Amtsgebäuden bei feierlichen Gelegenheiten aufgestellt werden, das ungarische Landesswappen anzubringen ist.

Die Schweinepest ist in den Gemeinden Szaján und Mofrin ausgebrochen.

Comitats Congregation. Der Herr Obergespan hat für den 6. Feber l. J. eine außerordentliche Comitats-Congregation des Torontaler Comitats nach N. Besskeret einberufen.

Schweineausfuhr-Verbot. Wegen der in mehreren Gegenden des Landes ausgebrochenen Schweinepest und Maul- und Klauenseuche des Hornviehes, wurde die Ausfuhr von Schweinen nach Wien an die „Produkt-Gesellschaft“ und an die Firma „Ziegler“ verboten und ist es nur gestattet, Schweine an den dortigen samstägigen Contourmarkt einzuführen.

Nach Steinbruch ist die Ausfuhr von Schweinen bis auf Weiteres gänzlich verboten.

Für Gartenfreunde! Wir entnehmen aus dem heurigen großen Samenatalog von Wilhelm Mühlle in Temesvár eine auffallend große Anzahl von Neuheiten für Garten und Feld, darunter besonders wichtige und hervorragende, insbesondere für die Landwirthschaft, die so wichtigen Ang- und Futterpflanzen, neuere Getreidearten und für Garten besonders viele Gemüse, Melonen und Blumen-Neuheiten, welche ganz besonders zur Zierde jedes Gartens sein werden. Wir empfehlen daher den über 100 Groß-Quart-Seiten starken sehr eleganten Katalog Jedermann sich gratis kommen zu lassen und durchzusehen, er dürfte für so Manchen vieles Nützliche und Brauchbare enthalten.

Bevölkerungs-Bewegung

Hagfelder kön.-ung. Matrifelamte

für die Zeit vom 25. Jänner 1896 bis 1. Feber 1896.

Aufgebote:

Mathias Tóth mit Anna Brück. — Johann Westhof mit Elisabetha Wagner. — Nikolaus Reichardt mit Anna Straty. — Michael Strammer mit Franziska Konrad. — Martin Theisen mit Barbara Wegscheider. — Peter Thier mit Katharina Parle. — Johann Schöng mit Magdalena Augustina (Kureljáka).

Geburten:

Peter Krutich 1 Knabe. — Josef Nebel 1 Knabe. — Susanna Zabolcsai 1 Knabe. — Alexander Bergan Garmat 1 Knabe. — Georgine Schüles 1 Knabe. — Johann Fischer 1 Mädchen. — Johann Schwarz 1 Knabe. — Adam Fersch 1 Mädchen. — Nikolaus Jung 1 Knabe. — Gubin Wirtó 1 Knabe. — Nikolaus Fellens 1 Knabe.

Getraut:

Peter Reiter mit Susanna Herr. — Josef Ludwig mit Katharina Lutter. — Vladimir Hrubov mit Susanna Kreim. — Johann Wagner mit Anna Giesesay. — Nikolaus Parle mit Katharina Wegscheider (Klein-Jósa). — Josef Alois Fersch mit Leopoldine Schöbel.

Gestorben:

Andor Steiner, 5 Monate alt, Lungenerleiden. — Anna Josef-Grubner, 7 Jahre alt, Hirnhautentzündung. — Franz Krutich, 71 Jahre alt, Altersschwäche. — Peter Becker, 54 Jahre alt, Schlag.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Bollak.

Hagfeld, am 1. Feber 1896.

Weizen verfolgte auch diese Woche feste Tendenz und ist eine Steigung von 5-10 Kr. zu verzeichnen. Mais blieb weiter flau und rückgängig.

Hagfelder Marktpreise sind:

Table with 3 columns: Grain type (Neu-Weizen, Altmais, Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Mohrfarrat), Price per unit (fl.), and Price per unit (bis).

Lottoziehung.

Budapester Lottoziehung vom 25. Jänner:

38. 11. 17. 64. . 54

Nächste Ziehung am 8. Feber

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Geschäfts-Bericht.

Von Josef Fuchs

Getreide- und Fourage-Geschäft (established 1882) V., Badgasse 4. Budapest, 1. Feber 1896.

Maishfutter: Auch dieser Wochenmarkt brachte große Zufuhren an Heu und Stroh zu nachgebrachten Preisen; es wurden verkauft besseres und prima Heu 2.40-2.80, Mittelqualität 2.00-2.40, Stroh 1.30 bis 1.50, Schaubstroh 1.70-2.-, Heu 1.00-2.25, per 100 Kilo fuhrpreis ins Haus gestellt.

Zu gepreßtem Heu und Stroh gab es reichliche Zufuhren am Jofestädter Bahnhof Heu 2.00-2.40 Stroh 1.30-1.60.

Futter-Getreide: Hafer 6.00-6.40, Neumais 4.00-4.25, Roggen 6.35-6.40, Gerste bis 5 fl. bessere Gerste bis 7 fl. je nach Stationen, Hirse 5.25 bis 5.70, Gerstefrott 3.90-4.10 per 100 Kilo in Groß.

Offene Sprechhalle*.)

WEGEN REFRACTIE

welche wir bei Bahnverladung auf Meie, Reisfleie, Oel-fleichen, Gerstefrott, Maishfrott, Mühlenwiden, Malzfeime und getrocknete Schlempe gewähren, beliebe man sich vor Expedition an uns zu wenden.

SCHENKER & Co. Budapest, Waaggasse 2.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Session Prima-Akerfeld

(8 Tage, parzellirt)

am Hagfelder Otter gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Peter Wagner jun. (S.-Nr. 1054) Götterreihe, Hagfeld.

Tanz-Schule!

Von heute an beginnen in meiner Tanzschule (Hotel „Schaff“) die

Gesamtübungen

für Repetenten von 8-11 Uhr Abends wozu die H. E. Herren und Damen höflichst eingeladen werden.

Schüler-Aufnahmen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 8-10 Uhr Abends im Saale des Hotel „Schaff“.

KARL FRANZ Tanzlehrer.

1565 szám

1895.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-k.-kündai kir. törvényszék 1895. évi 16181 számú végzése következtében Várnay Imre ügyvéd által képviselt Michelsz Miklós zombolyai lakos javára Mixich Józsa sucsev hrkócsai lakos ellen 202 frt s jár erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 390 frtra becsült 2 ló és 2 tehénből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 7522 1895 számú végzése folytán 202 frt tőkekövetelés, ennek 1895 évi September hó 16. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 52 frt 69 krban bíróság már megállapított költségek erejéig H.-kécsán alperes látsán leendő eszközösére 1895 évi Februar hó 15 napjának délelőtti 9 1/2 órája határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán 1896 évi Január hó 26. napján.

Horváth Lukács

kir. jbirósági végrehajtó.

81 szám

1896.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a temesvári kir. törvényszék 1895 évi 26689 számú végzése kö következtében Nagy Gyula és Dr. Fersch Ödön ügyvéd által képviselt Kimmel J.C. a zombolyai tak.- és hitelegylet javára Jovánor-Svetozár szb.-klarii lakos ellen 110 frt 23 kr. 80 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján le- és felülfoglalt és 304 frtra becsült lovak,koeci,és egyéből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 8599 1895 számú végzése folytán 110 frt 23 kr. 80 frt tőkekövetelés, ennek 1896 időnkénti hó kamatai és eddig összesen 47 frt 12 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Sarb.-Kláriin a község háznál leendő eszközösére, 1896 évi Februar hó 12. napjának délutáni 2 órájhatáridőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán 1896. évi Január hó 26. napján.

Horváth Lukács

kir. jbirósági végrehajtó.

1597 szám

1895.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a szegedi kir. járásbíróság 1895. évi 29861 számú végzése következtében Dr. Gerle Imre ügyvéd által képviselt Juránovits Sándor szegedi lakos javára Bányerle Péter zombolyai lakos ellen 111 frt 10 kr. s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 500 frtra becsült 1 teke asztal és 200 széköl álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 7683 1895 számú végzése folytán 111 frt 10 kr.tőkekövetelés, 1895 évi Julius hó 13 napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 41 frt 70 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Zombolyán alperes ízlet helyiségében leendő eszközösére 1896 évi Februar hó 14 napjának délelőtti 11 1/2 órája határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsárou alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán 1896. évi Január hó 26. napján.

Horvath Lukács

kir. jbirósági végrehajtó

Hausverkauf.

Verkauf mein Haus,
Florianigasse Nr. 697., aus
freier Hand.

Näheres zu erfragen
beim Eigenthümer

Anton Hirt

Dortselbst.

Nachzucht prämiirter

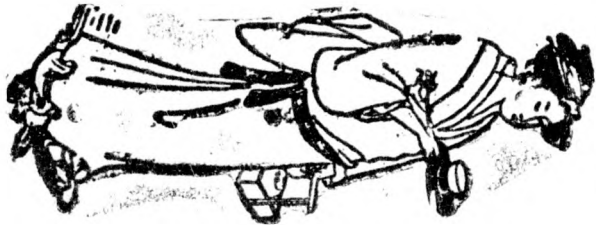
Kanarienvögel

feinste Vorkäufer, versendet unter Nachnahme v. 8—20
Mt., acht Tage Probezeit, Umtausch frei. Prospekte gratis

W. Heering St.-Andreasberg (Harz) 427.

In Szb.-Klári

(Bahnhofstation) ist ein bequemes **WOHNHAUS**, im
Centrum der Gemeinde, für Handel- und Gewerbetreibende
besonders geeignet, bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Speis, Keller, Nebengebäuden sammt Stallung, hübsche
„VERANDA“, wohlgepflegter Garten etc., aus freier Hand
sofort äusserst billig zu verkaufen. **Vorteilhafteste
Zahlungsbedingungen**; Baargeld nicht unbeding-
tlich notwendig. Näheres beim Eigenthümer **Notär
Friedrich Stokk in Stajerlak-Anina**, oder in
der Administration dieses Blattes.



Hoflieferant Sr. k. u. k. Hohel. Erzherzogs
Josef und Sr. kön. Hohel. Herzog Philipp
von Sachsen-Coburg-Gotha.

Telefon 57—86

Central-Bureau: IV., Walfisnergasse Nr. 4 Budapest
NIEDERLAGEN:
I., Walfisnergasse 6, „Zum Mandarin“
IV., Universitätsplatz, Ecke der Universitätsstrasse, „zur Japannerin“
X. Steinbrunn, Füzér-Gasse Nr. 9.

bei **Hrn. NIKOLAUS ROBERTSVALD**,
Depôt in Hatzfeld:
Direkt importirte echte chinesis. und russ. Caravanen-Thees, Jambars-, Brasilianer- und Gu-
ba-Thees, franz. Cognac, Liqueur in bester Qualität in Orig.-Packen und Bouteillen in
Orig.-Fässen. Preislisten auf Verlangen gratis & franco.

TRANSITO-KELLEREIEN:

X. Steinbrunn, Füzér-Gasse Nr. 9.

Depôt in Hatzfeld:

bei **Hrn. NIKOLAUS ROBERTSVALD**.

Direkt importirte echte chinesis. und russ. Caravanen-Thees, Jambars-, Brasilianer- und Gu-
ba-Thees, franz. Cognac, Liqueur in bester Qualität in Orig.-Packen und Bouteillen in
Orig.-Fässen. Preislisten auf Verlangen gratis & franco.

Wilhelm Mühle

Sachlieferant.

Samen- & Blumen-Culturen

Temesvár

empfehlte pro 1896

Das beste in Sämereien
Das schönste in Blumen
Das neueste in Rosen
Das feinste in Obstsorten

sowie

hochmoderne Blumenbouquets, Kränze etc. etc.

Versandt garantirt nach jeder Gegend prompt & sicher.

Reichillustrirten Hauptkatalog sende auf Ver-
langen kostenlos zu.

„VULKÁN“

Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft

vormals

Gutjahr & Müller — Reinhardt Fernau & Co.
Budapest. Wien.

In der Mühlenbau-Anstalt I. Ranges

BUDAPEST, V. külső váci-ut 70.

Telegramm-Adresse: „Gutjahr Vulkan“ werden erzeugt: Telegramm-Adresse: „Gutjahr Vulkan“

Patentirt in allen
Industrie-Staaten.

OSCILLIR-SICHTER

Patent Gutjahr, Müller & Soder.

Patentirt in allen
Industrie-Staaten.

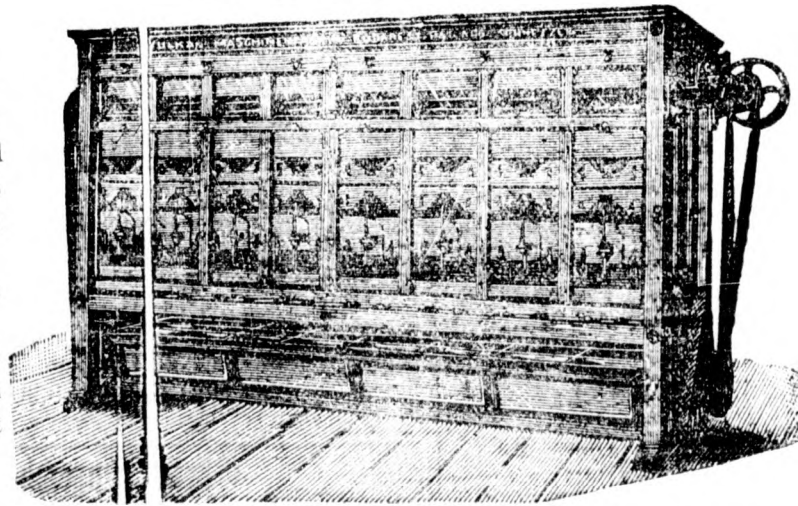
Vorteile des Oscillir-Sichters!

Das Sicht- und Sortirgut wird mit demselben vollkommen gesichtet und sortirt; die gesichteten Mehle
sind rein, die Dunste mehlfrei und die Griesse scharf sortirt; äusserst einfache Handhabung; Veran-
reinigung des gesichteten Mehles ausgeschlossen; wenig Bespannungsmaterial; wenig Raum und Kraft-
erforderniss; vollkommen ruhiger Gang; für automatischen Betrieb vorzüglich geeignet, Ersatz für ein
ganzes Cylindersystem; unübertreffliche Leistungsfähigkeit;

ferner:

PUTZ- UND SORTIRMASCHINEN

Patent August Schnitzer,



Die Maschine
liefert mehr reine
Griesse, als irgend
welche Maschine
dieser Kategorie;
die feinsten
Dunste, wie auch
die grössten
Griesse können an
ein und derselben
Maschine geputzt
werden;

enorme Leistungs-
fähigkeit, wenig
Raumverforderniss;
jede Griesseputzerei
Anlage kann mit
diesen Maschinen
ohne wesentliche
Betriebsstörungen
leicht eingerichtet
werden.

Ausser diesen allerneuesten Maschinen werden Schollenabsauberer, Tarars, Frucht-sortiermaschinen System
Boby und andere „Vulkan“ Getreide-Reinigungs-Bürstmaschinen, Mahlgänge, Frucht-, Mehl- und
Griessaufzüge, Transportschnecken, alle Arten von Cylindern, Aufzugsmaschinen sammt Fahrstühlen,
Ziegelei Maschinen, nach System E. Hotop; Eisenabgrüsse nach eigenen und fremden Modellen, Zahn-
räder mit der Maschine geformt. Erzeugt Werkzeugmaschinen jeder Art zur Bearbeitung von Metall-
Holz- und Stein-Dampfmaschinen bewährtester Construction, Wasserräder, Transmissionen etc. gebaut.
Prospecte und Kostenvoranschläge werden auf Verlangen bereitwilligst ertheilt

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria Zeller

Magen-Tropfen

vertrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nüchtern, Blähung, heftigem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hämorrhoidalität oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Uebelkeiten des Magens mit Speien und Getränken, Nerven, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria Zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Arztschriften bestätigen. Preis 2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 10 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier (Währen)**. Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: **„Zeuge die Güte!“** geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Maria Zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Hatzfeld: **Mathias Holz.**

Einladung.

Die P. T. Aktionäre des Spar- und Creditvereines in Hatzfeld werden hiemit zu der am

9. Feber 1896, Vormittags 9 Uhr, im Institutslokale abzuhaltenden

XV. ord. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl des Präses und Schriftführers.
2. Bericht der Direktion über die Verwaltung des Vereinsvermögens, Feststellung der Bilanz und Bestimmung über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Bericht des Aufsichts-Rathes über den Befund der durch die Direktion aufgestellten Jahresrechnung und Bilanz.
4. Wahl des Direktors u. Feststellung dessen Besoldung.
5. Wahl des aus 5 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrathes im Sinne des § 24 der Statuten.
6. Wahl des aus 15 ordentlichen und 3 Ersatzmitgliedern bestehenden Direktionsrathes und für diesen einen ständigen Schriftführer.
7. Festsetzung der Diurnen des Direktionsrathes im Sinne § 24 der Statuten.
8. Ertheilung des Absolutiums alle Funktionäre.
9. Wahl zweier Aktionäre zur Authentikation des Protokolles.

Aus der am 23. Jänner 1896. abgehaltenen Direktionsraths-Sitzung des Spar- und Creditvereines in Hatzfeld.

Die Direktion.

NB. Alle an der Generalversammlung theilnehmenden wählenden Aktionäre werden auf die § 16, lit. g, 17, und 22 der Vereinsstatuten aufmerksam gemacht. Die vom Aufsichtsrathe geprüfte und unterfertigte Bilanz ist im Sinne des § 198 des Handels-Gesetzes in der „Neuen Temesvárer Zeitung“ veröffentlicht und liegt ausserdem von heute ab zur Einsicht der p. t. Aktionäre im Institutslokale während der Amtsstunden auf.

J. PSERHOFER'S Blutreinigungs-Pillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen im vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchem diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und echt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel“** des **J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen **21 kr.** ö. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet **1 fl. 5 kr.**, bei unfrankirter Nachnahmesendung **1 fl. 10 kr.**, Bei vorheriger Ein-sendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.**, **2 Rollen 2 fl. 30 kr.**, **3 Rollen 3 fl. 35 kr.**, **4 Rollen 4 fl. 40 kr.**, **5 Rollen 5 fl. 20 kr.**, **10 Rollen 9 fl. 20 kr.** Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen, und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren **Gebrauchs-Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist, und die auf der Deckelaufschrift Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.**

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Schlierbach, am 22. Oktober 1888
Euer Wohlgeb. Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.
Hochachtungsvoll **Ig. Neureiter**, pr. Arzt.

Hrasche bei Flödnik, am 12. Septemb. 1887.
Wohlgeb. Herr! Gottes Wille war es dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hievon: Ich hatte mich im Wochenbette verköhlt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden so wie sie auch anderen zur Gesundheit verhalten.
Theresia Knific.

Wiener-Nestadt, am 9. Dez. 1887.
Euer Hochwohlgeb. Den warmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh u. Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll **Josefa Weinzettel.**

Eichengraberamt b. Göhl, 12. April 1893
Euer Wohlgeb. ! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll **Ignatz Hahn.**

Gotschdorf b. Kohl., Oest.-Schl. 8. Okt. 1886.
Euer Wohlgeb. ! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeiniget hat, erlost wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeb. hiemit einen warmsten Dank.
Mit Hochachtung **Anna Zwickl.**

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur, von **W. Ottm. Bernhard** in Lindau, gegen Magenbeschwerden aller Art, eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, best. Mittel b. allen gichtischen u. rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr.

Englischer Wunderbalsam, von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr. mit franko Zusendung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr., mit franco Zusendung 65 kr.

Stoll's Kolapräparate, vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven bei Magenleiden und Erkrankungen des Darmes. Kola Elixir in Flaschen zu 5 fl. 50 kr., 3 fl. 1 fl. 60 kr.

Krauf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähhs, 1 Flagen 40 kr., mit franco Zusendung 65 kr.

Lebens-Essen (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. in Flagen 40 kr., 12 Flagen 2 fl.

Pulver gegen Fußschweiß, Dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, Conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr. mit franco Zusendung 75 kr.

Spitzwegerichtsaft, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. Ein Fläschchen 50 kr., zwei Fläschchen sammt franco Zusendung 1 fl. 50 kr.

Conoadinin-Pomade, von **J. Pserhofer**, seit einer langen Reihe von Jahren als beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von **Prof. Stuedel**, bei Hieb- und Stichwunden, bösaartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 kr., mit franco Zusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von **A. W. Ballrich**. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Pakt 1 fl.

Mia-Poko, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfweh, Zahnschmerz, Rheumatismus etc.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ung. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindliche Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum gold. Reichsapfel“, Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

n,

welchem diese
tionen geben, in
sbesondere ge-
Gallen-Circu-
oldader) u. dgl
kung bei Blut
w. Diese Blut
chen und dahe
nnen.
ichsapfel" des
kr. 6. W. Eine
vorheriger Ein-
en 2 fl. 30 kr.
weniger als eine

Formen und
verlangen, und
erhofer versehen
Gesundheit nach
n, dass Jeder, der

weisen geheilt.
sefa Weinzettel.
hl. 12. April 1893
sucht um aberma-
ch nützlich und
n Ihnen meine voll-
dieser Pillen auszu-
r in die Lage kom-
pfehlen. Von dieser
it, jeden beliebigen

voll Ignatz Hahn.
schl. 8. Okt. 1886.
ir eine Rolle zu 6
ungs-Pillen zu sen-
ch es zu verdanken,
s mich durch fünf
len auch diese Pillen
algeb. hiemit einen
ung Anna Zwickl.

eschwerden aller Art
kr.
leiden, Gliederreissen
agons à 2 fl. 50 kr

aleiden aller Art, wie
nungen des Darmes.
Liter 85 kr. Kaiser

werden aller Art, ein
n unangenehmen Ge-
iner Schachtel 50 kr.
Krampfhusten etc. Ein

Haarwuchsmitteln von
er Art, auch alten,
geschwüren, bei den
den vielfach bewährt.

en gestörter Verdauung
eiden, Verstopfung etc

ngen angekündigte
Lager befindliche

; grössere Bestellungen

strasse Nr. 15.

s effectuirt und stellen

amenzug J. Psch
Schrift tragen.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - ½ Kilo 25kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Zubereitungsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch alle schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen deraartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Wohlgeschmack verwendet an Stelle der gemahltenen, daher für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Unter-

suchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genußmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch „pur“, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der „Kathreiner-Kaffee“ das vorzüglichste Kräftigungsmittel sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen versucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte „Kathreiner“ kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer andern Verpackung verkauft werden.



Vom Staate  genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anlass der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

120000 Loose mit 45007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

für die I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896.				Ziehungsdatum für die II. Klasse vom 2. bis 14. März 1896.		für die III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.			
Preise der Loose (für eine Klasse giltig):						Preise der Volloose (für alle 3 Klassen giltig):			
i ganzes	i halbes	i zehnel	i zwanzigstel			i ganzes	i halbes	i zehnel	i zwanzigstel
20.—	10.—	2.—	1 fl.			60.—	30.—	6,—	3 fl

Die Gewinne gelangen *vollständig steuer- und gebührenfrei* und ohne jeden Abzug zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentl. Notars statt.
Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Loose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Originalpreisen erhältlich sind.
Budapest, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Mindestens jedes 3-te Loos gewinnt. **Noch nie dagewesene Gewinnchancen** **Mindestens jedes 3-te Loos gewinnt.**
Bietet die vom Staate genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

45007 IN 3 KLASSEN VERTHEILTE GELDGEWINNE IM GESAMMTBETRAGE VON 9.200.000 KRONEN

Grösste Gewinn im glücklichsten Falle **EINE MILLION KRONEN**

Ziehung der I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896.			Ziehung der II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896.			Ziehung der III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.		
Gewinnplan.			Gewinnplan.			Gewinnplan.		
Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen
1 á	80000=	800 0	1 á	100000=	100000	1 Prämie	600000=	600000
1 á	60000=	60000	1 á	60000=	60000	1 á	400000=	400000
1 á	40000=	40000	1 á	40000=	40000	1 á	300000=	300000
1 á	30000=	30000	1 á	300 0=	30000	1 á	200000=	200000
1 á	20000=	20000	1 á	20000=	20000	1 á	100000=	100000
1 á	15000=	15000	1 á	15000=	15000	2 á	40000=	80000
1 á	10000=	10000	1 á	10000=	10000	5 á	20000=	100000
1 á	8000=	16000	2 á	8000=	16000	10 á	10000=	100000
2 á	4000=	32000	8 á	4000=	32000	34 á	6000=	204000
8 á	2000=	20000	10 á	2000=	20000	100 á	2000=	200000
10 á	1000=	13000	13 á	1000=	13000	200 á	1000=	200000
13 á	400=	40000	100 á	400=	40000	2650 á	200=	530000
100 á	200=	1 2000	860 á	200=	172000	22000 á	150=	3300000
860 á	80=	720000	9000 á	120=	1080000	25007 Gewinne und 1 Prämie 6284000		
9000 á					1648000			
10000 Gewinne zusammen		1268000	10000 Gewinne zusammen		1648000			

Preise der Loose (für eine Klasse giltig):

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
20.—	10.—	2.—	1.— Gulden

Volloose (für alle 3 Klassen giltig):

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
60.—	30.—	6.—	3.— Gulden

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

Telegramm-Adresse:
LOTTOHEINTZE,
Budpest.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Loose in recommandirten Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Loospreisen für Porto recommandirter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Loosen 25 kr. — für Porto und die 3 Ziehungslisten bei Voll-Loos-Bestellung 50 kr. zu senden.
Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Vertheilung an meine Kunden; der Haupttreffer von 400.000, 200.000, 100.000, 80.000, 50.000 Kr. etc. etc.

Telegramm-Adresse:
LOTTOHEINTZE,
Budpest.